I.N. 157.259

St. Pölten 22. ½ 9 Uhr abend.

Geehrtes Fräulein!

Mit diesem letzten Schmerz [illegible] unseres I Aktes (Dichter Fehler u. Geb[illegible] Sie mir gütigst mittheilen u. für die Sie mit Ihrem feinsten Geiste selbst [illegible]essen wollen) sende ich Ihnen u. Ihrer geehrten Familie die herzlichsten Glückwünsche zum „Heiligen Abend" und zum Neuen Jahre, das mit Gottes Willen auch uns zu einem und vermutlich Ihnen gut und gerecht werden möge.

Ich brauche Sie nicht zu versichern, daß Ihre Briefe, (auch wenn wir nicht „musicalisch-artistische Schreibereien auszuwechseln" haben) mir lieb und werth, ja ordentlich unentbehrlich geworden sind, weil Ihr (trotz vielen Leidens) aufrechter, ja schalkhafter Geist u. Ihr edler Antheil

an meinem abenteuerlichen Geistes-
wegen mir wohl thut.
Es ist vielleicht ein Fehler, aber
jedenfalls kein Gewinn, dass
ich mich nie entschliessen konnte,
mit meinen literarischen Zeitgenossen
zu correspondieren. Es hat seinen Grund.
Unsere Literaten sind leider
fast alle – Geschäftsleute, die auf
Lieferung u. bedarf arbeiten,
jetzt auf dieses, jetzt auf jenes
Zeitalter speculierend.
Nicht, dass ich ein frommer Schrei-
ber wäre – ~~[illegible]~~ ich kann das einfach
nicht, es liegt nicht in meiner
Natur – u. das ist Zufall. – –
Vereinsamung ist aber immer
schädlich.
Ihre Briefe aber beleben
mich jederzeit, erfreuen mich
immer.
Ich bitte Sie daher, bleiben

Wiener Stadtbibliothek

Sie, liebes Fräulein, auch in Zukunf-
tig meinen Theilnehmende bewahren
u. empfangen Sie nochmals für
alles Liebe u. Gute wärmsten
Dank.
Ich werde, sind wir einmal mit
der Oper fertig, Sie noch oft
u. viel in meinen Gedanken
zu sehen; Ihr klarer Blick,
Ihre Thatkraft u. dramatische
Rede ~~nicht~~ wird mich oft u.
oft noch ermuntern müssen,
wenn ich über meinen Plänen
ermattete. Besten Dank auch
noch an Ihren geehrten Herrn
Bruder wegen der Frage
an H. Jules.
Briefe u. Exemplare habe ich bis
zur Stunde noch an keinen
Kriticus geschickt. Gelegentlich in den

BIBLIOTHEK

Feiertagen ist wohl noch Zeit?
Nun leben Sie wohl.
Ich bitte, mir gütigst aber bestimmt
anzudeuten, welche Wendung im
2ten Akt (Höhepunkt) Ihnen die
liebste wäre; überhaupt
würden mir einige Fingerzeige
Ihrer Absichten sehr erwünscht
sein bezüglich des Textes.
Mit vielen Empfehlungen
von Hermine

Ihr alter
J. Rein

zu I.N. 157. 259

Zum Schluß des I. Akts.

Fortsetzung; nachdem der König, Montfort und alles Gefolge sich entfernt haben. Es ist dunkle Nacht geworden.

Koenigin, Mathilde

Mathilde

Mutter, o Mutter, dir darf ich es sagen,
Wie so verhaßt alle Menschen mir sind;
Mutter, o Mutter, dir darf ich es klagen,
Daß ich ihn liebe — o rette dein Kind!

Königin

Arme Mathilde! Du kennst deinen Vater,
Kennst seinen zornigen, ehernen Sinn;
Montfort sein Freund und sein schlauer Berather
Hat ihn gewonnen —

Mathilde

O schnöder Gewinn!

Königin

Arme Mathilde! du mußt dich nur beugen,
Töchter der Fürsten verschenken kein Herz.

Mathilde

Frei ist der Vogel, der wohnt in den Zweigen,
Glücklich und frei, denn er fühlt keinen Schmerz.

(mit Tempo)

Ich lebte ~~träumend~~ ruhig für mich hin,
Mit leichtem Mut, zufriednem Sinn
Und alles, was um mich geschah,
Trat kaum noch meiner Seele nah.

— — — — — — — — —

O gib mir doch die Freude wieder
Die ich auf ewig nun verloren!
Ich hörte seine Zauberlieder
Mit selig schwungvollem Ohr.

O falsches Glück! o eitle Königskrone
Ihr macht zu Bettlern alle, die ihr schmückt!
Laßt mich zu ihm, ich will in Armut wohnen
Durch seine Nähe bin ich ~~mich~~ nur beglückt.
Du stolzes Purpurkleid
Ich will dich nicht mehr tragen
Zu schwer ist ~~mein~~ mir das Leid
Dem Liebsten zu entsagen.

<u>Königin</u>

Mathilde!

<u>Mathilde</u>

Keinen Trost!
O Mutter, laß mich sterben
Wie vor dem bittern Frost
Die Blümelein verderben

Wiener Stadtbibliothek

Königin

Mein Kind!

Mathilde

O stille Nacht,*

Mit deinen heiligen Sternen,

Was mich so elend macht,

O trag es in die Fernen!

Königin

Er ist nun unser Feind

Mathilde

Durch unsre Schuld verstoßen

Mein Herz, das um ihn weint

Bleibt ewig ihm verschlossen.

Königin (sich wendend)

Folg mir mein Kind

Es rauscht der Wind

Schon nächtlich in den Zweigen

Mathilde

|: Grüßt du mich fern?

Leb wohl du mein Stern!

Leb wohl, denn ich muß schweigen! :|

ab.

(Ende des I Akts.)

[Stempel:] ...BIBLIOTHEK

Mathilde!

zu I.N. 157.259

<u>Oper. Fortsetzung.</u>

Stichwort. Du bist mein Herold, bist mein Mann!

<u>Bertram</u>

Was soll ich thun?

<u>König</u>

Hör an!

Ich will Dir schaffen
Ross und Waffen;
Wohlgerüstet und bewehrt
Wirf dich aufs Pferd.
Ein Diener soll dich begleiten,
Zu Montfort sollst du reiten,
Brief und Ring von mir
Übergeb ich Dir.
Fort von hier noch diese Stunde,
Bring ihm frohe Hochzeitskunde!
Nie hat seine Mannestreu gewankt,
Er hat mir geschützt meine Lande,
Meine Tochter setzt' ich ihm zum Pfande:
Er soll sehn, wie ihm sein König dankt!

<u>Bertram</u> (betreten)

Signor, mein Herr!

Mathilda

Mein Vater, Gnade!

<u>Königin</u>

Schone, ~~dein~~ o Gemahl, dein Kind!

<u>König</u>

Widerstand auf meinem Pfade
Macht mich toll! Schweig du, geschwind!

Mathilde.
Nimmermehr!

König
Was säumst du, Bote?
Rasch auf's Roß und fort ins Land!

Bertran
Schickt zur Schlacht mich und zum Tode,
Jedem Angriff halt ich Stand
Und Wunderbau,*
Laß mich werben —

König
Nun, bei dieser meiner Hand:
Du gehorchst!

Königin u. Mathilde
O sei doch gnädig!

Bertran
Nicht um aller Welt Gewinnst!
Aller Sorgen bin ich ledig
Und ich weigre dir den Dienst.

König.
Fliehet ihr fort! Aus meinen Augen!

Bertran
Edle Königin, leb wohl!
(gegen Mathilde sich auf's Knie lassend)
Blume von Avignon, ich scheide!

Stimmen
Er ist rasend! andere Stimmen
Er ist toll!

WIENER STADT[...]

Bertram (mit erhobenem Schwert, die anderen abwehrend u. gegen Hintergrund sich zurückziehend)

Bin ich verbannt, o dann hütet
Euer Leben! Bleibt mir treu!
Edle Königin, vergieb mir!
Zürnet nicht, du schönen Stern!
(ab.)

Stimmen, Scene die Vorigen ohne Bertram

Er ist verbannt!

König

Nun, beim Himmel,
Find ich Trotz bei meinem Kind?

Königin

Gönn' ihr Zeit! Sie wird bedenken
Gönn ihr Zeit — sie ist dein Kind!

(Trompeten)

Stimmen

Horch, Trompeten! Horch, Fanfaren!

König

Das ist Montfort, unser Freund!
Glück mit Euch, ihr tapfern Schaaren!

Königin.

König, deine Tochter weint!

König.

Kind, ich will dir Ruhe ~~gönnen~~ schenken
Doch vergiss nicht meinen Eid!

Mathilde

O, ich will an ihn nur denken,
Meine Liebe und mein Leid!

Scene. Montfort, die Vorigen

Montfort

Meinem König Gruß und ~~[illegible]~~ Ehren!

König

Du allein? Wo ist mein Sohn?

Montfort

Kampfbereit in stolzen Waffen,
Bertram ist zu ihm entflohen.

König

O Verräther! Ihr sollt büßen.
Montfort, unsrer festen Raub
Avignon soll Dich begrüßen
Treuer Helfer, ruh Dich aus!

Montfort

Edle Fürstin! Königin
Dank, Graf Montfort!

König

~~Eu~~ Auch von unsrer Tochter Dank!

Montfort

Ach, Prinzessin! ganz in Thränen?

König

Unser thöricht Kind ist krank.
Kommt Graf Montfort, laßt Euch grüßen.
Avignon ist unser Raub.
Die Verräther sollen büßen,
Treuer Helfer, ruht Euch aus!

(Alle ab bis auf die Königin u. Mathilde)